

*DIE LINKE. / GEMEINSAM GEGEN SOZIALRAUB*  
**DIE LINKE.KÖLN**  
FRAKTION IM RAT DER STADT KÖLN

Die Linke.Köln-Fraktion · Postfach 103564 · 50475 Köln

An den  
Vorsitzenden des  
Rates

Herrn  
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Haus Neuerburg  
Gülichplatz 1-3 · 50667 Köln  
Postanschrift:  
Postfach 103564 · 50475 Köln  
Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841  
e-mail: [DieLinke.Koeln@stadt-koeln.de](mailto:DieLinke.Koeln@stadt-koeln.de)  
Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 11.03.2009

**AN/0481/2009**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	11.03.2009

**Anfrage zur Sondersitzung des Rates:**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

innerhalb der Medien und sogar den Ausschüssen und Aufsichtsratsgremien gibt es teils widersprüchliche und teils alarmierende Aussagen und Statements vor allem zur Unglücksursache für den Einsturz der beiden Wohnhäuser und des historischen Archivs der Stadt Köln. Daher ergeben sich für die Fraktion DIE LINKE. Köln die folgenden Fragen:

1. Haben die KVB bzw. die beteiligten Bauunternehmen unter Federführung von Bilfinger und Berger plötzliche und massive Veränderungen im Erdreich wie am Waidmarkt geschehen für möglich gehalten oder ausgeschlossen?
2. Können die KVB bzw. die beteiligten Bauunternehmen ausschließen, dass es an einer anderen Stelle der Streckenführung zu solchen plötzlichen und massiven Veränderungen im Erdreich kommt?
3. Warum ist der Geologische Dienst in Krefeld nicht zurate gezogen worden? (siehe Kölnische Rundschau, 10.3.09)?
4. Waren die von der KVB beauftragten eigenen Gutachter Ingenieurgeologen und Hydrogeologen, wie man sie für die Begleitung eines solchen Projektes

braucht, oder handelte es sich hierbei lediglich um Tiefbauingenieure?

5. Nach welchen Kriterien wurde genau diese Stelle für ein so umfangreiches und schwieriges Bauwerk wie das Gleiswechselwerk ausgesucht?
6. Würde der Oberbürgermeister mit dem heutigen Wissen um die Kosten und schwierigen Bodenverhältnisse der Nord-Süd-U-Bahn für den Bau aussprechen, wenn die Entscheidung jetzt anstünde?  
Wenn sie diese Frage zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantworten können: welche zusätzlichen Informationen wären nötig, um diese Frage beantworten zu können?
7. Wie lange wird sich die Inbetriebnahme der Nord-Süd-U-Bahn durch den Einsturz in der Severinstraße mindestens verzögern?
8. Welche Kostensteigerung (Baumaßnahmen und verstärkte Analysen sowie Versicherungskosten, ohne Soforthilfen Entschädigungszahlungen, Strafen o.ä.) wird sich durch den Einsturz in der Severinstraße mindestens ergeben?  
Sind diese zusätzlichen Kosten durch das Land zuschussfähig?  
Welcher Anteil würde auf die Stadt Köln bzw. die KVB entfallen?
9. Warum wird der Baugrund in offener statt in geschlossener Wasserhaltung erstellt?
10. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Firma Schüßler-Plan auf deren Gutachten basierend der Ratsbeschluss zum Bau einer unterirdischen Strecke gefasst wurde und der Firma INGE-PNS, die bei der jetzigen Erstellung der Nord-Süd-U-Bahn die Bauoberleitung hat?
11. Wie stark hätte sich das Auftragsvolumen für die Firma INGE-PNS gesenkt, wenn sich der Rat der Stadt Köln für Variante 8 statt Variante 6 entschieden hätte?
12. Entsprechen die im EXPRESS vom 11.03.09 gemachten Aussagen eines Arbeiters, dass unterhalb des Stadt-Archivs zu wenige horizontale Betonitverstärkungen erstellt worden seien, der Wahrheit und wie sehen die statischen Vorgaben hierfür aus?
13. Entsprachen das Fundament und die Bauweise des historischen Archivs seiner tatsächlichen Belastung und war hierbei genügend Reserve berechnet, um auch bei der bekannten Überauslastung durch Archivalien noch die Statik zu gewährleisten?
14. Beim Bau der Berliner U-Bahn werden Sensoren zur Kontrolle von Wand- und Bodenbewegungen in den Baustellen und benachbarten Bauten eingesetzt, deren Daten zentral erfasst werden und bei einem bestimmten kritischen

Stand Alarm auslösen. Gibt es ein ähnliches System beim Bau der Nord-Süd-U-Bahn? Wenn nein, warum nicht?

15. Gibt es einen Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen U-Bahn-Baustellen in Deutschland und Europa, bei welchem auftretende Schwierigkeiten benannt und Lösungen mitgeteilt werden?
16. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurde mitgeteilt, dass dem von unten drückenden Grundwasser mit tausenden Tonnen Beton entgegen gewirkt würde. Anderen Stellungnahmen war zu entnehmen, dass dies am Waidmarkt und an anderen Baustellen aber noch nicht geschehen sei. Wie ist die tatsächliche Sachlage und die Vorgehensweise?

Im Übrigen bitten wir die Beantwortung unserer Anfrage AN/0416/2009 an den Ausschuss Bauen und Wohnen nicht nur dem Ausschuss, sondern allen Ratsmitgliedern zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Jörg Detjen  
Fraktionsvorsitzender